

PRESSE-INFORMATION

Baedekers Weltwissen:

In 144 Infografiken um die Welt

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

Ostfildern, September 2013. Täglich um Schlag 11.30 Uhr verfolgen tausende Touristen die Wachablösung am Buckingham Palace in London. Aber was passiert dort eigentlich genau? Und wie kann man es ohne langatmige Texte erklären? Das perfekte Medium zur Darstellung solch komplexer Sachverhalte ist die Infografik. *Baedekers Weltwissen*, ein 320 Seiten starker Bildband mit 144 innovativen Infografiken, lässt den Betrachter auf einer visuellen Weltreise durch zwölf Themenbereiche staunen, entdecken, vergleichen und erkennen: von Architektur und Geografie über Kulinarisches bis zu Sport und Wissenschaft – vom Höhenrausch des Burj Khalifa in den Vereinigten Arabischen Emiraten über die Reste der Mauer in Berlin bis zum Schnellkurs im Wiener-Walzer-Tanzen. Jeder Themenbereich ist mit zwölf doppelseitigen Infografiken ausgestattet. Gewusst wo: Bei der Verortung der Grafiken helfen die auf Vor- und Nachsatz des Bildbandes abgedruckten Karten. Die Infografiken wurden exklusiv vom besten Infografiker Deutschlands für den Verlag produziert: Jan Schwochow mit seinem Büro „Golden Section Graphics“ in Berlin.

Geschichten erzählen mit Grafiken

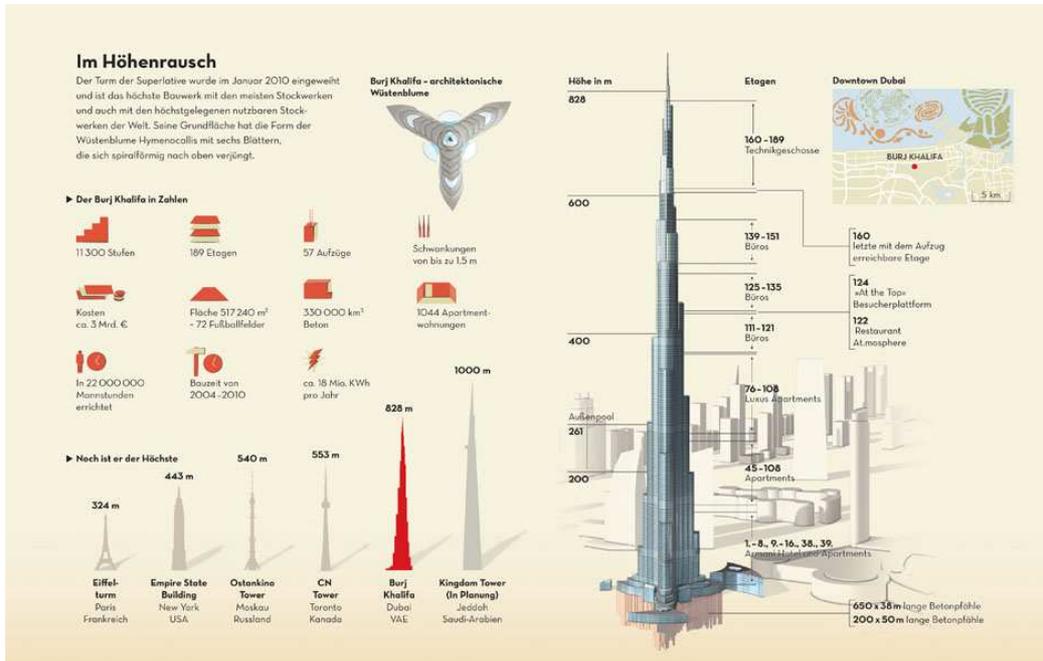
Wer hat in Unter- und Oberhaus in London das Sagen? Was ist der „Woolsack“, auf dem der Lord Speaker während der Debatten sitzt? Wer sitzt wo in beiden Häusern? Was bislang mit beschreibenden Texten eher abstrakt zu erklären versucht wurde, schafft die Infografik in *Baedekers Weltwissen* griffig, nachhaltig und mit ästhetischem Anspruch: Ein Bild sagt eben mehr als 1000 Worte. Die Infografik ist die Kunst des visuellen Storytellings. Sie visualisiert Informationen und vermittelt meist komplexe Themen, aber auch einfache Daten oder Zahlenfolgen. Der Betrachter kann komplexe Strukturen, räumliche Beziehungen, Etappen eines Prozesses sowie Entwicklungen, Wirkungen und Hintergründe einfacher erfassen und verstehen und Vergleiche anstellen. Infografiker benötigen fachliche Kompetenz, thematisches Hintergrundwissen, ein gestalterisches Auge, Recherche- und Organisationstalent, Programmier- und Software-Kenntnisse und zugleich redaktionelle Fähigkeiten.

Diese zwölf Themenbereiche in *Baedekers Weltwissen* laden zum Entdecken ein:

Architektur & Monumente, Geografie, Geschichte & Archäologie, Kulinarisches, Kunst & Kultur, Menschen & Kulturen, Natur, Politik & Wirtschaft, Religion, Sport, Technik und Wissenschaft

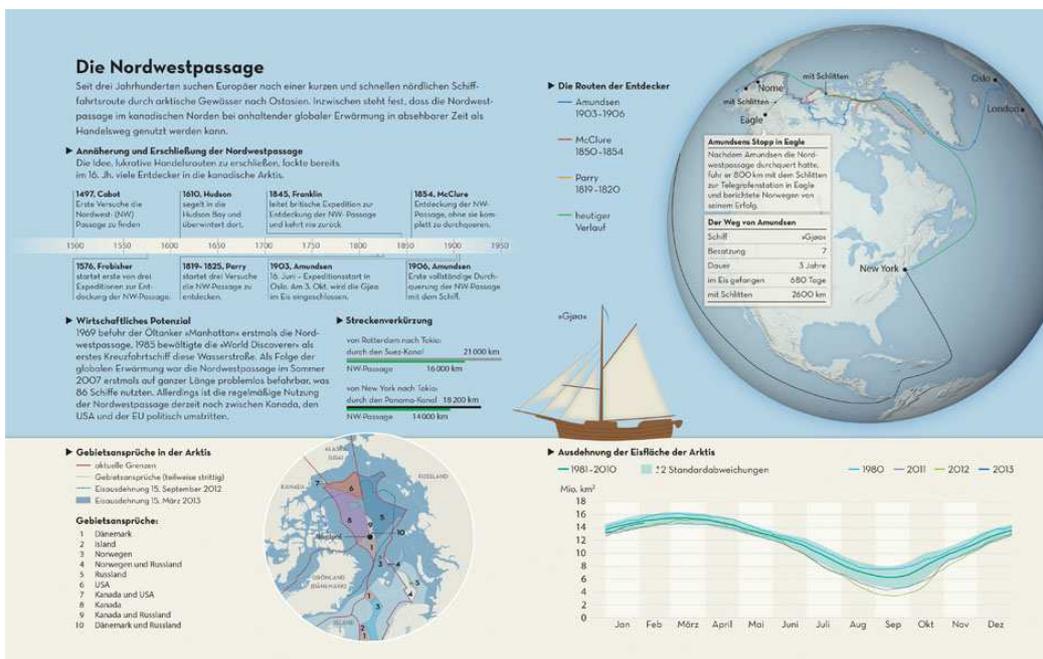
Architektur & Monumente

Ein durchgehendes Moment der Architektur ist das Streben in die Höhe und die Darstellung von Größe. Immer will man dabei die Vorgänger übertrumpfen. Eines der jüngsten Beispiele sind die Türme, die der Höhenrausch in der arabischen Welt wachsen lässt. Das Burj Khalifa - ein Turm der Superlative - wurde im Januar 2010 eingeweiht und ist mit 828 Metern das höchste Bauwerk der Welt mit den meisten Stockwerken. Seine Grundfläche hat die Form der Wüstenblume Hymenocallis. Jan Schwochow stellt diese Konstruktion in einer Infografik vor:



Geografie

„Erdkunde“ betreibt, wer sich mit den Strukturen und Prozessen der Erdoberfläche beschäftigt. Geologische Vorgänge haben sie geformt und Landschaften geschaffen, wie das überirdisch schöne Naturphänomen der Plitwitzer Seen, das karge Land der australischen Wüste oder das arktische Eismeer. Dort öffnet der Klimawandel die nordwestliche Schifffahrtsroute nach Ostasien:



Geschichte & Archäologie

Entdeckerdrang und das Aufbrechen in unbekannte Welten waren oft genug Triebfedern der Geschichte der Menschheit. So versprach die Fremde Aussicht auf Handel und Gewinn, am besten unter Gleichgesinnten, wie es die Hanse tat. Auch Unterdrückung, Entrechtung und menschliches Leid sind durchgehende Motive in der Geschichte. „Brot und Spiele“ – das Unterhaltungsprogramm in den Arenen bedeutete für die Gladiatoren meistens den Tod:

Brot und Spiele

Was dem Publikum in der Arena zur Unterhaltung geboten wurde, bedeutete für die Gladiatoren oft eine Entscheidung zwischen Leben und Tod. Derartige Spiele gehen wohl auf ein etruskisches Begräbnisritual zurück. In Rom ließ erstmals im Jahr 264 v. Chr. Decimus Junius Brutus bei einer Trauerfeier für seinen kurz zuvor verstorbenen Vater sechs Sklaven zum Kampf gegeneinander antreten.

Gladiatortypen
Es entwickelten sich mit der Zeit mehrere unterschiedlich bewaffnete Kämpfertypen.

Der Aufstieg des Spartakus
Spartakus floh 73 v. Chr. mit 78 anderen Gladiatoren aus einer Gladiatorenschule in Capua. Zahlreiche entlohene Sklaven schlossen sich ihm an, sodass er schließlich mit einem 200 000 Mann starken Heer durch Italien zog. In Süditalien kam es zur entscheidenden Schlacht, bei der Spartakus und 60 000 seiner Gefolgsleute getötet wurden.

Spartakusaufstand
Der dritte Sklavenkrieg (73-71 v. Chr.)
→ 1. Zug → 2. Zug → 3. Zug
• vom Sklavenherren besetzter Ort
• Rückzug: Untergang isolierter Gruppen des Sklavenheeres
• siegesreiche Schlacht des Sklavenheeres unter Spartakus

RETIARIUS
Netzschläger
war nur leicht bewaffnet.

SAMNIT
Nahkämpfer
gehört zu den ältesten Gladiatortypen.

THRAHER
Nahkämpfer
sehr häufige Gladiatortypen.

MURMILLO
Nahkämpfer
kämpfte gegen Thraher.

EQUES
Reiter
eröffnete die Gladiatorenspiele.

SECUTOR
Verfolger
kämpfte gegen Retiarius.

DIMACHAEUS
Dolchkämpfer
kämpfte mit zwei Dolchen.

ANDABATES
Blinder Kämpfer
kämpfte gegen siegesglückliche.

Amphitheater
Gladiatorenkämpfe

Circus
Wagenrennen

Stadion
Athletische Wettbewerbe

Theater
Dramen- und Musikstücke

Unterhaltung und Sport im alten Rom
Für jedes Spektakel gab es den passenden Veranstaltungsort.

Wer waren die Gladiatoren?
Gladiatoren waren in der Regel Sklaven, Kriegsgefangene, Gefangene oder Verurteilte. Es gab aber auch Freiwillige, meist Freigelassene.

«Ludus» Schule der Gladiatoren
Nach Schätzungen gab es etwa 100 Gladiatorenschulen. Die «Ludus Magnus» war die größte in Rom direkt neben dem Kolosseum. Hier konnten bis zu 2000 Gladiatoren pro Jahr ausgebildet werden.

Der Kampfzug
Bevor die Gladiatoren kämpften, gab es einiges zu sehen: Teufelkämpfe, Zusammenstöße, öffentliche Hinrichtungen von Verbrechern und Schaukämpfe mit hölzernen Waffen.

Lebenserwartung
Die meisten Gladiatoren starben ihren gewaltsamen Tod im Alter zwischen 18 und 30 Jahren.

Kulinarisches

Einen Siegeszug um den Erdball angetreten haben die Pommes Frites, eine belgische Erfindung. Das kleine Königreich liefert aber auch Produkte, die nur in einem geografisch eng begrenzten Raum hergestellt werden (dürfen): Wilde Biere beispielsweise werden nur im Payottenland gebraut. In Belgien ist es übrigens keineswegs peinlich, sich an einer Frittenbude anzustellen. Aber woran erkennt man gute Pommes? Kulinarische Hilfestellung gibt die passende Infografik:

Eine belgische Erfindung

In Belgien ist es ganz und gar nicht peinlich, sich an einer Frittenbude (frz. friturer, nld. frituur) eine Portion Pommes zu genehmigen. Woran aber erkennt man eine gute?

Am Anfang stand ein Fisch
»Die Einwohner von Namur, Huy und Dinant haben die Gewohnheit, in der Maas zu fischen, diesen Fang dann zu fritieren, um ihren Speisezettel zu erweitern. Wenn die Gewässer zugefroren sind und das Angeln nur schwer möglich ist, schneiden die Einwohner Kartoffeln in Fischform und fritieren diese dann, schrieb Joseph Gérard im Jahr 1781.

Pommes in aller Welt
Heutzutage sind Pommes Frites in der ganzen Welt bekannt. Dabei sind in unterschiedlichen Ländern unterschiedliche Namen tragen.

Was macht belgische Pommes Frites aus?

- 1 frisch geschnitten und unregelmäßige Form
- 2 zweimal fritiert
- 3 innen weich, außen knusprig
- 4 ausgeprägter Kartoffelgeschmack
- 5 mindestens 1 cm dick
- 6 im «carnet de frites» (Papierrolle) serviert

Die perfekten Pommes Frites
Um die Pommes innen zart und außen knusprig zu bekommen, werden zwei Fritiervorgänge benötigt.

- 1 **Erster Fritiergang**
innen garen lassen: 130°-140°C, ca. 3 Min.
- 2 **Duken**
ca. 2-3 Min.
- 3 **Zweiter Fritiergang**
knusprige Kruste bei 160°-180°C, ca. 3 Min.
- 4 **Abtropfen lassen**
- 5 **Salzen**
- 6 **Servieren**

Bitte mit Saße
Selbstgemachte Saucen krönen die Frittenbude. Ketchup gibt es zwar, fällt aber unter Bananensauce; klassisch hingegen sind arites mayonnaise. Der Kenner bestellt seine Sauce ab part, also in einem Extra-Schälchen und nicht über die Pommes gekippt.

Sauce Andalaise (Knoblauch/Li)

Sauce Andaloise (Tomate/Mayonnaise/Paprika)

Sauce Curry

Sauce Lapon (Apfel/Bananenapfel/Esig)

Sauce Piccali (Pickles/Kraut/Senf)

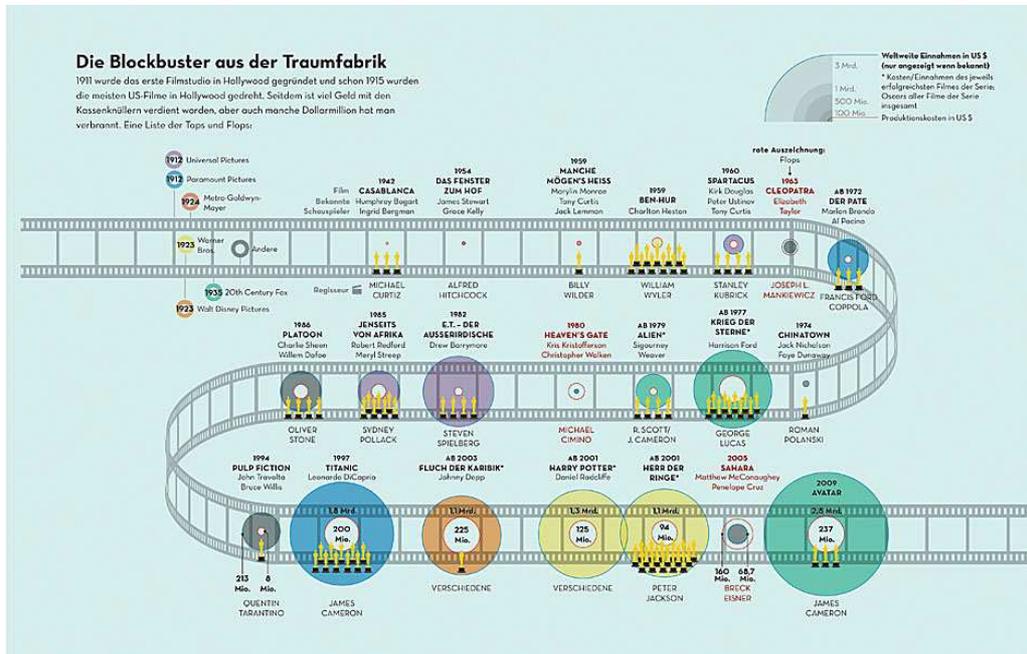
Sauce Semouli (Ei/Ketchup/Wasssalz)

Sauce Tartare (Schwefelwurz/Esig/Ki)

Sauce Tagene (Tomate/Kraut/scharf)

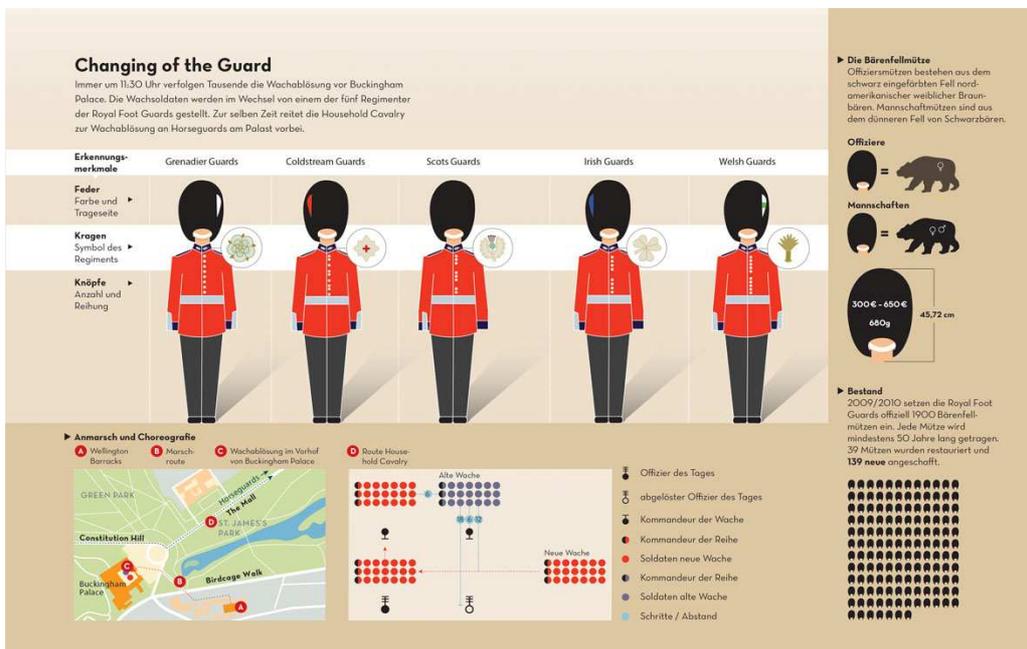
Kunst & Kultur

Was ist Kunst? Was ist Kunsthandwerk? Was ist Design? Wo verläuft die Grenze zwischen handwerklichem Können und künstlerischer Inspiration, etwa beim Wayang Kulit, dem balinesischen Schattentheater oder beim weißen Gold des Meissener Porzellans? Ist ein Blockbuster aus Hollywood schon Kunst, weil er viele Dollars einspielt? Sicher ist: Kunst kommt ohne solides handwerkliches Können nicht zustande – Tops und Flops inklusive:



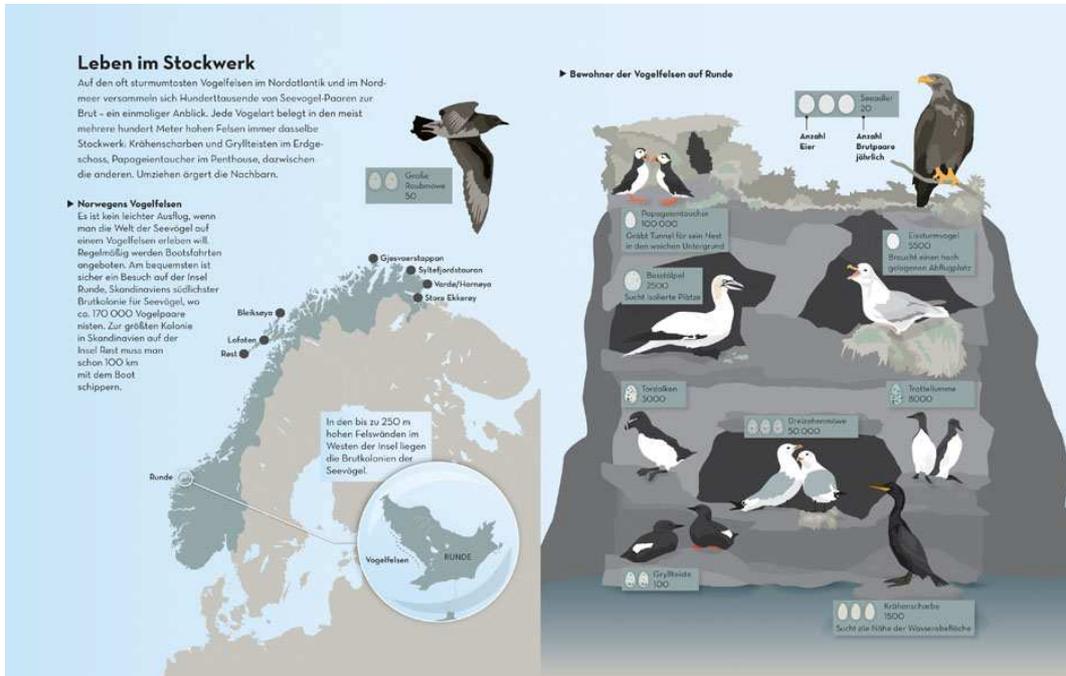
Menschen & Kulturen

Kulturelle Identität zeigt sich ganz offen in kulturellen Errungenschaften und Eigenheiten, die oft ganz einfache Gründe haben: In einem riesigen Land wie Australien kann der Arzt nur per Flugzeug mit dem Flying Doctor Service zum Patienten kommen. Kulturelle Eigenheiten können Menschen aus aller Welt begeistern, wie im Norden Britanniens, wo man Schottisches mit Tradition sucht, oder in London, wenn vor Buckingham Palace wieder Zeit ist für „Changing of the Guard“:



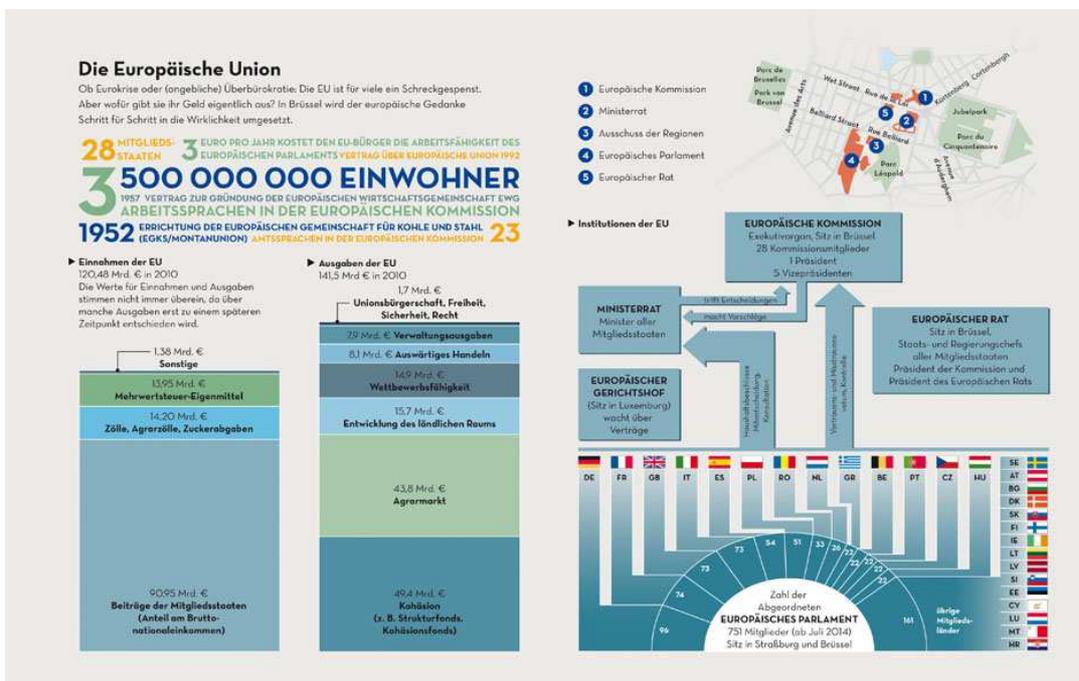
Natur

Die Natur vollbringt Erstaunliches: Sie ruft Trugbilder hervor und verhilft Wanderern auf dem Brocken zur Begegnung mit einem Gespenst. Ganz real ist der Brocken Norddeutschlands höchster Berg mit extremen Wetterlagen und Pflanzen wie in den Alpen. Die Natur lässt aber auch die Seevögel auf Norwegens Vogelfelsen ein Leben im Stockwerk führen – wer unerlaubt umzieht, bekommt Ärger mit den Nachbarn. Und so sieht das Penthouse eines Papageientauchers aus:



Politik & Wirtschaft

In den Demokratien der Erde ist man sich einig, dass die Belange von Staat und Gesellschaft am besten in einem Parlament debattiert und geregelt werden. Ein Vorbild ist dafür das britische Unter- und Oberhaus, ein Parlament mit lebendiger Tradition. Organisationen wie die Europäische Union kämpfen für freien Warenverkehr, der in vielen Teilen der Welt noch nicht selbstverständlich ist. Aber wofür gibt die EU eigentlich ihr Geld aus? Tief in den Geldbeutel der EU lässt eine Infografik blicken:



Religion

In über 20 000 hinduistischen Tempeln können auf Bali die Gläubigen den Dämon oder Gott ihrer Wahl verehren. Anhänger monotheistischer Religionen müssen mit einem Gott zurechtkommen. Wenn sie der Glaubensauslegung nicht mehr folgen wollen, müssen sie ihre eigene Kirche begründen, wie zu Beginn der Neuzeit, als sich viele Christen gegen den Ablasshandel stellten und die protestantische Kirche in Europa verbreiteten. Der Thesenanschlag Luthers ist zwar nicht belegt, dafür liefert die Infografik ein anschauliches Zahlengerüst zur Reformation:

Wider den Ablasshandel

Eines der umwälzenden Ereignisse in der Geschichte der Neuzeit nahm seinen Ausgang in Wittenberg. Ob Martin Luther dort seine Thesen nun öffentlich anschlug oder nicht, er setzte jedenfalls eine Entwicklung in Gang, die die katholische Kirche in ihren Grundfesten erschütterte und deren Folgen erst nach über 150 Jahren freilich geregelt waren.

Die reformatorischen Exklusivartikel ... nennen die Grundsätze, nach denen sich das Verhältnis des Menschen zu Gott aussprechen muss.

SOLA SCRIPTURA, SOLA FIDE, SOLA GRATIA, SOLUS CHRISTUS

(Allein durch die Schrift, ... den Glauben, ... die Gnade, ... Christus.)

Von Deutschland nach Europa

- 31. Oktober 1517** Luthers 95 Thesen gegen den Ablasshandel
- April 1518** Heidelberger Disputation u.a. mit Philipp Melancthon und Johannes Brenz
- Oktober 1518** Luther verteidigt seine Thesen auf dem Reichstag in Augsburg
- 1519** Leipziger Disputation mit Johannes Eck
- 1520** Reformatorische Haupt- (Iten) Luthers, an den christlichen Adel deutscher Nation, von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche, von der Freiheit eines Christenmenschen
- April 1521** Luther vor Karl V.
- 6. Mai 1521** Wormser Edikt (Reichsacht gegen Luther)
- 1522** Erste reformatorische Schrift von Ulrich Zwingli in Zürich
- 1524-1526** Bauernkrieg
- 1527** Einführung der Reformation in Schweden
- 1529** Protestation zu Speyer; protestantische Fürsten und Reichsstädte fordern freie Ausbreitung des lutherischen Glaubens.
- 1529** Marburger Religionsgespräch; Spaltung in lutherische und Schweizer Reformation

Christliche Konfessionen um 1560

1530 Augsburgs Bekenntnis der protestantischen Reichsstände

1531 Die anglikanische Kirche spaltet sich von Rom ab.

1533 protestantische Fürsten und Städte gründen den Schmalkaldischen Bund.

1532 Nürnberger Religionsfrieden

1534 Bibelübersetzung ins Deutsche abgeschlossen

1536 In Genf erscheint Johannes Calvins Hauptwerk „Instituta Christianae Religionis“

1537 Einführung der Reformation in Dänemark

1545-1547 Schmalkaldischer Krieg

1555 Augsburgs Religionsfrieden

1560 Einführung der calvinistischen Reformation in Schottland

1562-1598 Hugenottenkriege in Frankreich

1618-1648 Dreißigjähriger Krieg

1648 Garantie der Religionsfreiheit im Westfälischen Frieden

Sport

Viele Sportarten schöpfen aus lokalen Traditionen. So gründet beispielsweise das Surfen auf der perfekten Welle in Mutproben pazifischer Insulaner. Von England aus begann sich dann im 18. Jahrhundert der Begriff „Sport“ zu verbreiten. Die Engländer kultivierten sprichwörtlich ihren „Sportsgeist“ und brachten so – als Mutterland des Fußballs – die populärste Sportart der Welt hervor. Mit ihr werden heute Milliarden umgesetzt und ewige Rivalitäten geschürt, wenn Real Madrid und FC Barcelona oder Inter Mailand und AC Mailand gegeneinander antreten. In Großbritannien gibt es gleich vier Nationalmannschaften:

Mutterland des Fußballs

Fußballähnliche Spiele sind aus vielen Teilen der Welt bekannt. Doch in Großbritannien wurden die Regeln des heutigen Spiels festgelegt und die ersten Turniere gespielt. Deshalb hat das Inselreich immer noch vier Nationalmannschaften.

Die vier Nationalmannschaften Großbritanniens

Rekordnationalspieler:

- Heim:** Peter Shilton (125)
- Auswärts:** Kenny Dalglish (102)

The Football Association (für England, Jersey, Guernsey und die Isle of Man)

Scottish Football Association (für Schottland)

Irish Football Association (für Nordirland - bis 1921 ganz Irland)

Football Association of Wales (für Wales)

Die britische Fußballnationalmannschaft

Es gibt tatsächlich eine gesamtbritische Nationalmannschaft: Da das Internationale Olympische Komitee auf nur eine Mannschaft pro Land besteht, nahm an den Olympischen Spielen 2012 in London das erste Mal seit 1971 ein Team aus Spielern aller vier Verbände teil. Die Männer um den walisischen Kapitän Ryan Giggs schafften es bis ins Viertelfinale.

Wer ist Rekordspieler?

Welchmeisterschaft (Endrundentabelle & Platzierungen)

Weltmeisterschaft	Weltmeisterschaft	Weltmeisterschaft	Weltmeisterschaft
1930	1934	1938	1950
12	6	1	3

Europameisterschaft (Endrundentabelle)

3. Platz	2. Platz	1. Platz
8	2	2

Weltrekorde

1866 Fußball und Freistil

1870 Teugnathen 11 Spieler

1871 Weltweit der Meisterschaft

1872 Deutsche Fußballmeisterschaft

1874 Schiedsrichter

1875 Halbzeitpausen und Seitenwechsel weltweit

1876 Bahöhe

1877 Diktiermesser

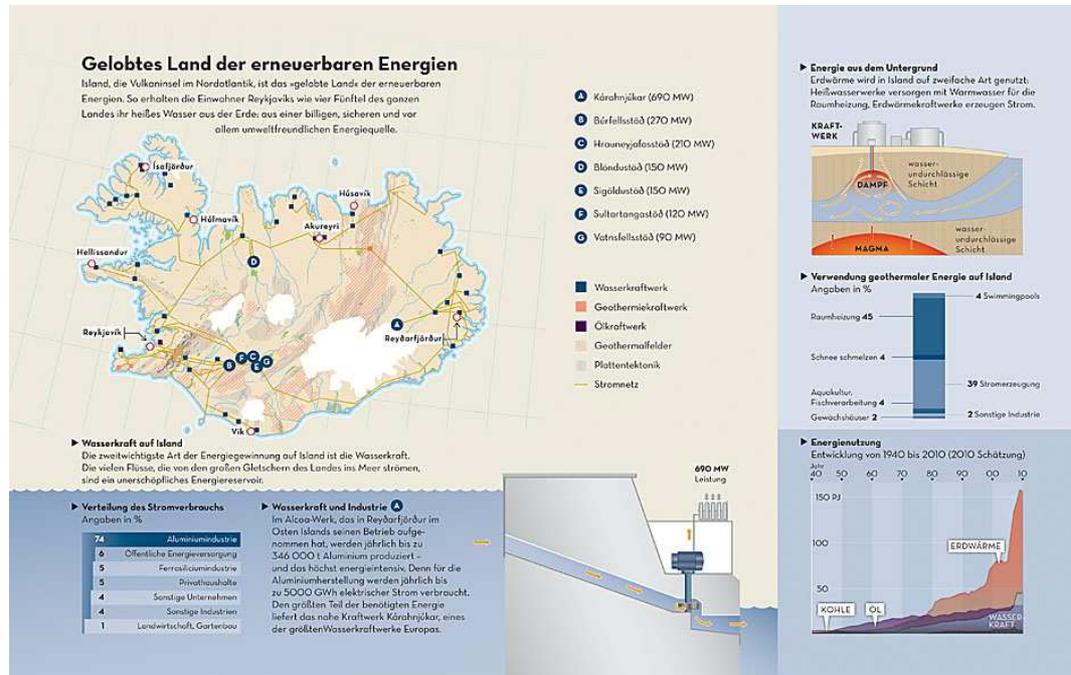
1882 Dinnorf

1883 Linienrichter

1891 Strafbüchse

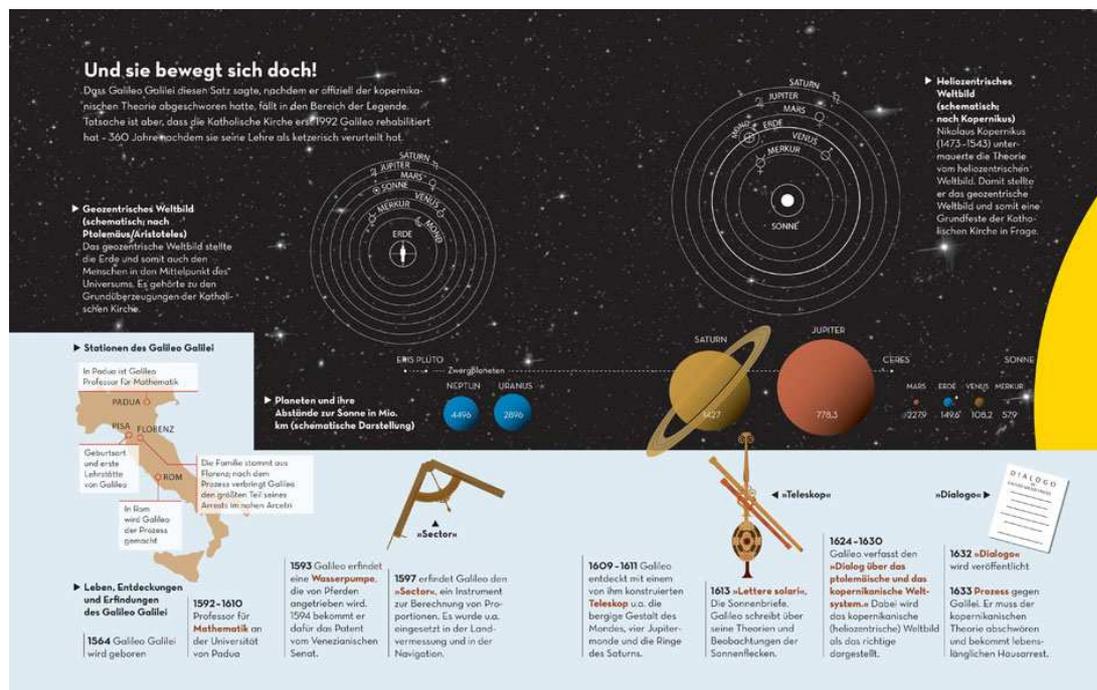
Technik

Hohe technische Anforderungen stellt die Erzeugung von Energie. Nachhaltig und umweltschonend ist das dort möglich, wo natürliche Ressourcen direkt umgesetzt werden können. In Andalusien nutzt man dazu die Energie der Sonne und Island gilt dank Erdwärme und Wasser als gelobtes Land der erneuerbaren Energien. Und so erhalten die Einwohner Reykjavíks, wie der größte Teil des ganzen Landes, ihr heißes Wasser aus der Erde:



Wissenschaft

Wissenschaftliche Erkenntnisse beruhen in der Regel nicht allein auf einem Geistesblitz, sondern sind Ergebnis jahrelanger, mühseliger Forschung, Beobachtung und intensiven Nachdenkens. So wurde Hippokrates von Kos zum Urvater der Medizin und Herodot dank seiner langen Reisen der Vater der Geschichtsschreibung. Nur ein Fach war Galilei, der nie „Und sie bewegt sich doch!“ gerufen hat, zu wenig: Er war Astronom, Mathematiker und konstruierte u. a. für seine Beobachtungen ein Teleskop:



Über Jan Schwochow:

Jan Schwochow, Gründer und Geschäftsführer der Golden Sections Graphics GmbH, gilt als einer der renommiertesten Infografiker weltweit. Der Diplom-Designer blickt auf über 20 Jahre Erfahrung als Infografiker, Designer und Journalist zurück. Unter anderem war er Ressortleiter und Artdirektor der Infografik-Abteilung beim „stern“, sowie Artdirektor für Infografiken in der Entwicklungsgrafik des Verlags Milchstraße. Zuletzt baute Schwochow bei der Agentur KircherBurkhardt in Berlin eine Infografik-Abteilung auf, bevor er 2007 sein eigenes Unternehmen, die Golden Section Graphics gründete. Seine Arbeiten der letzten 20 Jahre wurden international ausgezeichnet.

Baedekers Weltwissen

erschienen im Karl Baedeker Verlag

144 Infografiken

Format: 20,1 x 25,8 cm

Hardcover

Umfang: 320 Seiten

Preis: € 19,99 (D) / € 20,60 (A) / sfr 31,90

ISBN: 978-3-8297-1492-1

Zu kaufen überall, wo es Bücher gibt,
im Online-Shop

<http://shop.baedeker.com>

sowie im Internethandel.



Kontakt:

VERLAG KARL BAEDEKER

Brigitte Kehl

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Marco-Polo-Straße 1

73760 Ostfildern (Kemnat)

Telefon: +49 711 4502-245

Telefax: +49 711 4502-310

Mail: b.kehl@mairdumont.com

www.baedeker.com – www.mairdumont.com